

# Vorbild Merkel?

## INTERVIEW: DR. ULRIKE KÉRÉ

Wie wir wissen, können es Naturwissenschaftlerinnen karrieretechnisch bis zur Kanzlerin bringen. Trotzdem gibt es immer noch zu wenig Frauen, die den Kanzlerinnen-Weg gehen. Das will das MentorinnenNetzwerk für Frauen in Naturwissenschaft und Technik ändern!

FRAGEN: KATINA TREESE | FOTO: MENTORINNENNETZWERK



**? Frau Kéré – was genau ist das MentorinnenNetzwerk für Frauen in Naturwissenschaft und Technik?** Das MentorinnenNetzwerk ist ein Gemeinschaftsprojekt aller hessischen Universitäten und Fachhochschulen. Es wurde vor zehn Jahren zur Karriereförderung von Frauen in Naturwissenschaft und Technik gegründet.

**Welche Ziele verfolgen Sie?** Zum einen geht es darum, die Studentinnen und Doktorandinnen praxisnah auf das Berufsleben vorzubereiten. Dann wollen wir, dass Frauen in ihren beruflichen Kompetenzen gestärkt und auch sichtbarer werden. Außerdem geht es natürlich darum, den Frauenanteil in den ingenieur- und naturwissenschaftlichen Fächern zu erhöhen. Und ein weiteres Ziel ist es, die Karrierechancen von Frauen in Wirtschaft und Wissenschaft zu verbessern.

**Warum ist ein solches Mentoring-Programm wichtig?** Es ist deshalb wichtig, weil Frauen gerade in diesen Berufsfeldern, also Ingenieur- und Naturwissenschaften, noch immer stark unterrepräsentiert sind. Das zeigt sich beispielsweise daran, dass hier der Frauenanteil bei den Professorenstellen unter zehn Prozent liegt – auch in Fächern wie Biologie, in welchem der Anteil der Studentinnen bei über 50 Prozent liegt. Das zeigt: Entlang der Karriereleiter nimmt der Frauenanteil kontinuierlich ab.

**Wie erklärt sich so etwas?** Das hat vielfältige Gründe. Es ist natürlich so, dass viele dieser Fächer immer noch eher Männerdomänen sind, wie zum Beispiel Informatik, Physik oder Bauingenieurwesen. Man müsste eigentlich schon viel früher in den Schulen ansetzen, um Frauen für diese Fächer zu interessieren. Es fehlt auch an Vorbildern, da wenige Frauen in solchen Berufen arbeiten und sich die Mädchen daher eben auch nicht vorstellen können, in diese Bereiche zu gehen. Und letztlich liegt es natürlich auch daran, dass es immer noch unsichtbare Barrieren gibt und Netzwerke, die Männer stärker fördern. Das ist, denke ich, auch der Grund, warum bisher wenig Frauen in Führungspositionen ankommen.

**Das Netzwerk gibt es seit zehn Jahren – erzählen Sie uns von den Anfängen. Wie hat es sich entwickelt?** Das MentorinnenNetzwerk wurde auf eine Initiative der Frauenbeauftragten der TU Darmstadt und der FH Frankfurt gegründet. Damals gab es ein spezielles Sonderprogramm, das Hochschulwissenschaftsprogramm, das auch Gelder zur Förderung der Chancengleichheit in Forschung und Lehre vergab. Aus diesem Topf wurde das MentorinnenNetzwerk neun Jahre lang finanziert. Jetzt haben die zehn hessischen Hochschulen die Finanzierung übernommen. Wir sind mittlerweile das größte Mentoring-Netzwerk in der europäischen

Hochschullandschaft mit momentan 1.100 Mitglieder, ca. 800 Mentees und 300 Mentorinnen. Dieses Wintersemester hatten wir eine Rekordanmeldezahl von 250 neuen Mitgliedern. Das zeigt, dass der Bedarf und die Nachfrage an solchen Programmen sehr groß ist.

**Sind Sie so nett, kurz die Struktur des Programms vorzustellen?** Zuerst wird man Mitglied im Netzwerk. Damit kann man an all unseren Angeboten teilnehmen. Wir haben die drei Säulen 'Mentoring', 'Training' und 'Networking'. 'Training' sind zum Beispiel Soft Skills- oder Bewerbungstrainings, die Netzwerkveranstaltungen sind beispielsweise Vernetzungstreffen und Exkursionen. Für die Mentoringprogramme muss man sich dann noch einmal speziell bewerben, denn da haben wir nur ca. 120 Plätze pro Jahr, also 120 Tandems aus jeweils einer Studentin oder Doktorandin und einer Mentorin.

**Dieses Programm ist ausschließlich auf Hessen begrenzt?** Wir sind auf Hessen begrenzt, weil wir durch die hessischen Hochschulen finanziert werden. Das bedeutet, unsere Mentees sind alle Studentinnen oder Doktorandinnen der hessischen Hochschulen. Die Mentorinnen kommen aber aus ganz Deutschland. Einige sogar aus dem europäischen Ausland.

**Wer sind die Mentorinnen?** Unsere Mentorinnen sind alle berufserfahrene Frauen, Naturwissenschaftlerinnen oder Ingenieurinnen aus Wirtschaft, Hochschule und außeruniversitären Forschungseinrichtungen, auch aus Verwaltungen und Ministerien. Bei uns müssen nicht alle Mentorinnen Führungskräfte sein, weil es ja primär um den Übergang in den Beruf geht. Das heißt, die Mentorin muss natürlich berufserfahren sein und das Arbeitsleben gut kennen, um eine Studentin beraten zu können, aber sie muss noch keine Führungskraft sein.

**Wie kann ich teilnehmen und ab wann kann ich mich für das Programm 2010 bewerben?** Anmelden können sich alle Studentinnen und Doktorandinnen einer hessischen Hochschule über unsere Homepage [www.mentorinnennetzwerk.de](http://www.mentorinnennetzwerk.de). So werden sie auch automatisch für das Mentoringprogramm 2010 vorgemerkt. ■



### NETZWERK

Infos unter: → [www.mentorinnennetzwerk.de](http://www.mentorinnennetzwerk.de)